

Tovarnik (Kroatien) und Velika Kladuša (Bosnien)

Bericht zur Hilfsfahrt

8. bis 12. Mai 2018



Eine Fahrt – zwei Missionen

Unsere 19. Hilfsfahrt wurde ausgelöst durch einen Hilferuf unseres Bekannten Tomislav Baotic von der Humanitarna Udruga Slavonsko Srce aus Tovarnik in Slawonien, Ost-Kroatien. Dort, unmittelbar am Grenzübergang zu Serbien, befindet sich ein Flüchtlingslager, wo Schutzsuchende für die Dauer ihres Verfahrens eingesperrt sind. Wir haben beschlossen, diese Reise mit einer Erkundungstour in das bosnisch-kroatische Grenzgebiet nach Velika Kladuša zu verbinden, wo wir die Entwicklung aus der Ferne bereits seit einigen Monaten mit Sorge verfolgen. Die Balkanroute verlagert sich zunehmend in diese Region.

In diesem Bericht geben wir ein paar gesammelte Informationen und Tipps weiter, aber auch Eindrücke und Einschätzungen. Zur zusätzlichen Illustration und für alle, die uns nicht auf Facebook folgen, drucken wir hier auch nochmal die im Zusammenhang mit der Tour erstellten Facebook-Beiträge ab.

Fahrtkosten

Wieder einmal konnten die unmittelbaren Kosten der Fahrt durch Spenden gedeckt werden, die wir dafür erhalten haben. Das Fahrzeug befindet sich in Privatbesitz und wird dem Verein kostenlos zur Verfügung gestellt. Jegliche Kosten für Unterkunft, Verpflegung etc. übernimmt Stefan ebenfalls aus der privaten Tasche.

Die Reisekosten insgesamt beliefen sich auf 374,49 Euro.

Die zurück gelegte Strecke betrug 1.834 km, wofür das Umobil 194,84 Liter Diesel (229,02 Euro) benötigte. Die Route haben wir unter Einbeziehung der Faktoren Entfernung/Treibstoffkosten, Mautkosten und Fahrzeit optimiert. Beispielsweise wählten wir für die Hinfahrt den etwas längeren Weg über Ungarn. Die dort günstigere Mautsituation wiegt insgesamt stärker, als die geringfügig längere Strecke. Maut ist angefallen in Österreich (Vignette), Ungarn (Vignette), Kroatien (mehrfach Streckenmaut), Slowenien (Vignette), sowie für den Gleinalm- und Bosrucktunnel auf der österreichischen Phyrnautobahn. Die Mautkosten betragen insgesamt 93,47 Euro.

Bei den Kosten für Maut und Diesel halfen uns die Spenden von Margreth, Edith, Belinda und Ralf-Peter. Dafür vielen herzlichen Dank!

Danke

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen, die unsere Hilfsarbeit durch ihre Spenden oder gute Zusammenarbeit ermöglichen.

Weiterhin werden wir laufend informieren, vor allem und stets aktuell über unsere Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/umino.org/>) und nach jeder Hilfsfahrt durch einen ausführlichen Bericht. Alle Berichte über die Hilfsfahrten können von <http://www.umino.org/hilfsfahrten.html> heruntergeladen werden.

Spendenmöglichkeit

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

Banküberweisung

IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

BIC: HELADEF1822

Hilfsgüter für Tovarnik

Das kroatische Flüchtlingslager in Tovarnik wurde 2017 neu errichtet und ist erst seit einigen Monaten in Betrieb. Wir kennen den Ort vom Vorbeifahren bei früheren Hilfsfahrten in die Region. In diesem Lager werden Geflüchtete unfrei untergebracht, das heißt sie dürfen das Areal nicht verlassen. Ebenso ist ein Zutritt für Helfer oder andere Dritte von außen nicht möglich.



Die Position des Lagers bei Google Maps: <https://goo.gl/maps/yYLff2Pzfsu>

Koordinaten: 45°09'31.5"N 19°10'20.1"E (45.158735, 19.172253)

Über informelle Kontakte haben wir erfahren, dass es den Kindern im Lager an Spielsachen und ähnlichem fehlt. Über eben diese Kontakte besteht bis zu einem gewissen Grad die Möglichkeit, gespendete Sachen zu diesen Menschen zu bringen.

Da es kaum sinnvoll und möglich erschien, eine ganze Transporterladung an Spielwaren für das Camp zu bringen, kombinierten wir unsere Lieferung mit Hilfsgütern für die lokale Bevölkerung, unter der sich zahlreiche verarmte oder schicksalhaft in Not geratene Familien und Einzelpersonen befinden. In bewährter Weise stimmten wir den konkreten Bedarf mit Tomislav aus Tovarnik ab: Sommerkleidung, Bettwäsche, Hausrat, Spielsachen und so weiter. Zusammen mit engagierten Helferinnen, wie Belinda Kalender und Ute Wolfangel von der schwäbischen Alb, sowie Susanne Seulberger aus Wiesbaden stellten wir bei Umino eine entsprechende Transporterladung zusammen. Unter anderem Heidi und Henry und Tom Geisbuesch von Franken Konvoi aus Fürth halfen, die Sachen nach Ortenburg zu bringen.

Am Vormittag des 9. Mai 2018 luden wir die Hilfsgüter im Lagerhaus des Vereins Humanitarna Udruga Slavonsko Srce in Tovarnik ab.

Ladung

Pos.	Gebinde	Inhalt	Englisch	Anzahl	Gewicht	Quelle
1	Ballen	Kinderschlafsäcke	kid's sleeping bags	7	7,5 kg	Belinda/Ute
2	Ballen	Handtücher	towels	14	6,0 kg	Belinda/Ute
3	Ballen	Handtücher	towels	26	6,5 kg	Belinda/Ute
4	Ballen	Bettlaken	bed sheets	11	5,4 kg	Belinda/Ute
5	Ballen	Bettlaken	white linnen for beds		21,8 kg	Belinda/Ute
6	Tasche	Bettdecken	duvets	4	5,3 kg	Belinda/Ute
7	Ballen	Kinderkleidung	children's wear	20	6,7 kg	Belinda/Ute
8	Ballen	Kinderkleidung 0 bis 3 Jahre	children's wear 0 to 3 years	103	8,7 kg	Belinda/Ute
9	Ballen	Kinderkleidung 7 bis ... Jahre	children's wear 7 to ... years	45	8,6 kg	Belinda/Ute
10	Ballen	Kinderkleidung 10 bis 13 Jahre	children's wear 7 to 13 years	50	12,7 kg	Belinda/Ute
11	Ballen	Kinderkleidung 4 bis 6 Jahre	children's wear 4 to 6 years	70	8,2 kg	Belinda/Ute
12	Ballen	Teenagerkleidung 13 bis ... Jahre	teenager's wear 13 to ... years	40	8,9 kg	Belinda/Ute
13	Ballen	Teenagerkleidung 13 bis ... Jahre	teenager's wear 13 to ... years	38	9,1 kg	Belinda/Ute
14	Ballen	Kinderkleidung	children's wear	8	2,2 kg	Belinda/Ute
15	Ballen	Frauen- und Mädchenkleidung, Unterwäsche	women's and girl's wear, underwear		4,8 kg	Belinda/Ute
16	Ballen	Frauen- und Mädchenpullover	women's and girl's pullovers	10	4,5 kg	Belinda/Ute
17	Ballen	Frauen-Shirts und -Jacken	women's shirts and jackets	26	4,0 kg	Belinda/Ute
18	Ballen	Frauen-Leggings und -Unterwäsche	women's leggings and underwear		3,7 kg	Belinda/Ute
19	Ballen	Frauenhosen	women's pants	13	4,6 kg	Belinda/Ute
20	Ballen	Frauen-T-Shirts, -Shirts, -Pullover	women's t-shirts, shirts, pullovers	40	4,2 kg	Belinda/Ute
21	Ballen	Frauen- und Mädchenpullover	women's and girl's pants	17	6,6 kg	Belinda/Ute
22	Ballen	Männerjacken	men's jackets	10	9,5 kg	Belinda/Ute
23	Ballen	Frauenschuhe	women's shoes		12,1 kg	Belinda/Ute
24	Ballen	Frauenschuhe	women's shoes		12,1 kg	Belinda/Ute
25	Ballen	Männerschuhe	men's shoes	19	10,2 kg	Belinda/Ute
26	Ballen	Frauenschuhe	women's shoes		9,7 kg	Belinda/Ute
27	Ballen	Kinderschuhe	children's shoes		10,0 kg	Belinda/Ute
28	Ballen	Frauenschuhe	women's shoes		11,5 kg	Belinda/Ute
29	Tasche	Frauen- und Kinderschuhe	women's and children's shoes		5,9 kg	Belinda/Ute
30	offen	Krücken, Paar	crutches, pair of	1	1,1 kg	Belinda/Ute
31	Ballen	Männerhosen	men's pants	10	6,4 kg	Belinda/Ute
32	Ballen	Männerhosen	men's pants	10	6,1 kg	Belinda/Ute
33	Ballen	Jeans	jeans	27	14,3 kg	Belinda/Ute
34	Ballen	Männer-T-Shirts	men's t-shirts	11	2,1 kg	Belinda/Ute
35	Ballen	Männerschuhe	men's shoes	22	11,5 kg	Belinda/Ute
36	Ballen	Bettwäsche	bedclothes		13,6 kg	Belinda/Ute
37	Ballen	Bettwäsche	bedclothes		11,7 kg	Belinda/Ute
38	Ballen	Kuscheltiere, Teddybären	stuffed animals, teddies		2,5 kg	Belinda/Ute
39	Ballen	Kuscheltiere, Teddybären	stuffed animals, teddies		2,4 kg	Belinda/Ute
40	Ballen	Handtücher, normale Größe	towels, regular size	28	5,7 kg	Belinda/Ute
41	Ballen	Handtücher, groß	towels, big size	23	7,7 kg	Belinda/Ute
42	Sack	Fußbälle	soccer balls	6	2,6 kg	Umino
43	Karton	Spielsachen	toys		12,6 kg	Susanne
44	Karton	Schuhe	shoes		13,1 kg	Susanne
45	Karton	Mädchenkleidung	girl's wear		5,5 kg	Susanne
46	Karton	Frauenwesten	women's vests		2,7 kg	Susanne
47	Karton	Frauenkleidung	women's wear		7,0 kg	Susanne
48	Karton	Frauenkleidung	women's wear		8,8 kg	Susanne
49	Karton	Puppen und Puppenkleidung	dolls and dolls clothes		7,0 kg	Susanne
50	Karton	Hygieneartikel	hygiene items		6,4 kg	Susanne
51	Karton	Schuhe	shoes		8,1 kg	Susanne
52	Karton	Spielsachen	toys		9,7 kg	Susanne
53	Karton	Männerschuhe	men's shoes		12,5 kg	Susanne
54	Karton	Kinderkleidung Jungen	boy's wear		10,0 kg	Susanne
55	Karton	Spielsachen	toys		7,6 kg	Susanne
56	Karton	Spielsachen (Lego Duplo)	toys (Lego Duplo)		1,6 kg	Susanne
57	Karton	Spielsachen (Holzbauklötze)	toys(wooden toy blocks)		2,2 kg	Susanne
58	Karton	Babykleidung	baby's wear		8,1 kg	Susanne
59	Karton	Kleidung Männer? Frauen? Kinder?	Clothes (men? women? kids?)		9,7 kg	Susanne
60	Karton	Spielsachen	toys		7,9 kg	Susanne
61	Karton	Mädchenkleidung und -schuhe	girl's wear and girl's shoes		15,8 kg	Susanne
62	Karton	Decken	blankets		5,9 kg	Susanne
63	Karton	Babykleidung	baby's wear		6,1 kg	Susanne
64	Karton	Babykleidung Jungen	baby's wear boys		2,3 kg	Susanne
65	Karton	Kinderkleidung	children's wear		5,8 kg	Susanne
66	Karton	Spielsachen	toys		8,8 kg	Susanne
67	Karton	Kinderkleidung Jungen	boy's wear		3,4 kg	Susanne
68	Karton	Kinderschuhe	children's shoes		5,4 kg	Susanne
69	Karton	Kinder-Reisebett	children's travel bed		8,6 kg	Susanne
70	Karton	Matratze für Kinder-Reisebett	mattress for children's travel bed		3,8 kg	Susanne
71	Karton	Ritterburg	knight's castle		1,9 kg	Susanne
72	offen	Tretroller	scooter		3,0 kg	Susanne
73	offen	Rutschauto	push-powered vehicle		5,0 kg	Susanne
74	Karton	Decken, gewaschen	blankets, clean washed	20	10,6 kg	Umino
75	Karton	Decken, gewaschen	blankets, clean washed	20	10,8 kg	Umino
76	Ballen	Schulranzen	school bags	2		Susanne
77	offen	Kühlschrank	refrigerator		36,1 kg	Umino
Summe					592,5 kg	

Die Situation in Velika Kladuša

Bosnien ist die neue Balkanroute.

Von der mitteleuropäischen Öffentlichkeit wenig wahrgenommen, sind auf dem Balkan weiterhin sehr viele Migranten und Flüchtlinge unterwegs, vor allem aus dem Nahen und Mittleren Osten. Ihr Ziel sind weiterhin die besser entwickelten Länder, wie Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, England, Holland und so weiter. Durch die Schließung der Grenzen vor über zwei Jahren sind die Zahlen freilich stark zurück gegangen. Noch immer aber befinden sich viele Tausende in Griechenland und in den Westbalkanstaaten und sitzen dort fest. Eine Anzahl schafft es doch immer noch irgendwie, auch die Außengrenze des Schengen-Raums zu überwinden. Gleichzeitig kommt weiterhin eine nennenswerte Anzahl über die Türkei und Griechenland neu an.

Bosnien war in diesem Zusammenhang als Transitland bis vor kurzem relativ unbedeutend. Seit weniger, als einem halben Jahr, aber drängen die Menschen zunehmend in dieses Land, um über die auf diesem Weg vermeintlich weniger gesicherten Grenzen nach Kroatien und Slowenien Richtung Mitteleuropa voran zu kommen. Vor allem in der Hauptstadt Sarajevo und in der kleinen Grenzstadt Velika Kladuša, ganz oben im Nordwesten an der kroatischen Grenze halten sich nun vermehrt Migranten und Flüchtlinge auf.



(Quelle: <https://refugeeidserbia.org/wp-content/uploads/2018/04/Report-on-Migration-related-Context-in-BIH-RAS.pdf>)

Stefan hat sich für Umino drei Tage lang in Velika Kladuša umgesehen.

Als „Mitbringsel“ hatten wir ein Paket Decken, einige Sweatshirts und Clogs dabei, sowie 66 neue T-Shirts, die wir dankenswerterweise kurz zuvor von Annette Urmann erhalten hatten. Gerade so viele Sachen, die man problemlos als Reisegepäck im Auto mit über die Grenze nehmen kann. Denn grundsätzlich haben wir mit Bosnien als Land außerhalb der EU, die gleichen Einschränkungen beim Transport von Sachspenden, die uns auch schon in Serbien hinderlich waren. Stefan konnte die Spenden an eine vor Ort tätige Freiwilligengruppe übergeben, Eindrücke und Fakten sammeln und sich ein wenig an der Arbeit der Freiwilligen beteiligen.

Wie jeder neue Einsatzort, hat auch dieser seine spezifischen Umstände. Unter den Menschen, die hier auf einen Weg zur Weiterreise hoffen, gibt es auffällig viele Familien mit Kindern. Einzigartig ist das Engagement der einheimischen Bewohner für diese Menschen. Viele kommen in privaten Häusern unter. Es gibt kostenlose Verpflegung und andere Hilfen, bereitgestellt von einer Bevölkerung, die selbst nicht mit großem Reichtum gesegnet ist. Wer kein Geld hat, bekommt beim Frisör auch schon mal einen kostenlosen Haarschnitt.

Niemand kennt die genaue Zahl der Flüchtlinge und Migranten in der Stadt. Zum einen schwankt diese stark. Es kommen immer wieder Neue an. Und laufend verlassen kleinere oder größere Gruppen den Ort in Richtung kroatischer Grenze, wo sie sich auf unterschiedliche Weise versuchen durchzuschlagen in Richtung Mitteleuropa. Was die Zahlen zusätzlich unsicher macht, ist die unübersichtliche Verteilung der Leute auf Stellen, wo diese sichtbar sind, zum Beispiel im Park in der Stadtmitte, und andere Orte, wo diese unsichtbar sind, in Privathäusern, Rohbauten und so weiter. Ein Indikator ist die Zahl der Besucher im Restaurant "Kod Latana". Hier gibt es täglich eine kostenlose warme Mahlzeit. Der Inhaber führt Buch. An einem Tag zählt er über 400 Gäste. Die Zählmethode erscheint etwas unsicher und unklar ist auch, inwieweit Personen, die das Angebot mehrfach in Anspruch nehmen, doppelt gezählt werden. Gewiss kommen auch nicht alle Betroffenen täglich ins Lokal und so gibt die Zählung kein wirkliches Bild von der Population.

Anders, als beispielsweise im Norden Serbiens, trifft man hier wieder auf sehr breit gefächerte Herkunftsländer sowie Flucht- bzw. Migrationsmotive.

Die erste Begegnung hatte Stefan gleich bei seiner Ankunft auf dem Parkplatz der Unterkunft. Kontaktfreudig begrüßten ihn die sechsjährige Gina und der neunjährige Issa aus Syrien. Beide sprechen gut verständliches Englisch. Neugierig untersuchen sie das Umobil. Leider sind keine passende Geschenke für sie an Bord. Als kleinen Trost schenkt Stefan ihnen eine Landkarte auf der sie sich ihr Herkunftsland, ihre derzeitige Position und die wichtigsten Staaten Europas zeigen lassen. Ihre Familien sind in Räumen über einem Eiscafé untergebracht. In 10 Tagen, sagen sie, geht es weiter nach Deutschland oder Holland. Auf ein Foto von den Kindern verzichten wir bewusst.

Im Stadtpark trifft Stefan auf eine Gruppe Männer aus dem Iran. Sie kamen vor einigen Monaten per Flugzeug mit dem seit einiger Zeit für Iraner problemlos erhältlichen Touristenvisum nach Serbien. Gegen ein Foto hatten sie nichts einzuwenden und einer wollte unbedingt für Facebook posieren. Ein anderer junger Mann mit Rucksack erklärt, er sei am Vortag beim Versuch, über Kroatien nach Slowenien zu gelangen, gefasst und bei Velika Kladusa zurück über die Grenze nach Bosnien gebracht worden. Seine Angehörigen befänden sich im etwa eine Autostunde entfernten Bihac. Er habe nun kein Geld für das Busticket, um sich wieder mit seiner Gruppe zu vereinen. Bei einer gemeinsamen Sortieraktion für kürzlich angelieferte Kleiderspenden beteiligten sich neben einheimischen und internationalen Helfern auch zahlreiche Geflüchtete. Stefan musste sein eingerostetes Schulfranzösisch wiederbeleben und konnte sich so etwas auch mit beteiligten Migranten aus Algerien verständigen.

Ein Auftrag, den wir im Gepäck hatten, war zu erkunden, ob und in welcher Form hier am Ort ein mobiles Duschsystem, wie wir es aus Serbien kennen, sinnvoll zum Einsatz kommen kann. Hierzu können wir berichten, dass die Aktiven vor Ort fortwährend bemüht sind, Duschmöglichkeiten in einer festen Einrichtung (Sporthalle oder ähnliches) zu ermöglichen. Es besteht durchaus Zuversicht, dass dies möglich werden wird. Bis dahin soll ein provisorisches Duschsystem mit mobilen Wassertanks und einer von einer Gasflasche betriebenen Durchlauferhitzer in Dienst gestellt werden. Ein Team von Ärzte ohne Grenzen / Médecins Sans Frontières (MSF) und der Gruppe No Name Kitchen hat die Ausrüstung dafür gestern hergestellt und ist nun auf der Suche nach einem geeigneten Platz für den Betrieb. NNK wird nach Mitteilung auch ausreichend erfahrenes Personal zum Betrieb der Duschen stellen können.

Leider ist auch bei den Begegnungen hier immer wieder festzustellen, dass die nach Mitteleuropa Strebenden über die rechtliche Situation, ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten auf der Reise und im Zielland schlecht oder falsch informiert waren. Und sie sind es noch. Sie haben teils naive Träume und Wünsche. Niemand scheint sie aufzuklären. Aber wie soll man jemanden über die Aussichtslosigkeit eines legalen Aufenthalts aufklären, wenn man gleichzeitig keine Lösung anbieten kann? Zurück gehen ist keine Option. Entweder gab es schwerwiegende Fluchtgründe, die eine Rückkehr unmöglich machen, oder es wurden solche Gründe spätestens mit dem Antritt der Reise geschaffen. Die Aktivisten unter den freiwilligen Helfern und Betreuern, die teils

stark ideologisch geprägte Motive haben, neigen auch nicht gerade dazu, die Menschen sachlich zu informieren, wie es scheint. Da mag bei manchem die politische Ansicht, dass Grenzen und Nationalstaatlichkeit grundsätzlich abzulehnen sind, im Wege stehen. Wir jedenfalls halten es für fragwürdig, die Menschen in ihrem fast aussichtslosen Migrationsvorhaben indirekt noch zu bestärken und sich dabei auf ein vermeintliches Recht, das jedem Menschen zustehe, zu berufen. Ohne dieses moralische Recht in Frage zu stellen, raten wir zu einer strikten Trennung ideologischer Ziele und praktischer Hilfsarbeit, um sicher zu gehen, dass die Not von Migranten nicht für politische Zwecke missbraucht wird.

In ihrer Situation haben die Menschen keine Wahl: Sie versuchen es immer und immer wieder, über die kroatische Grenze und weiter in Richtung Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich, England etc. durchzukommen. Welche Wege sie dabei gehen, wissen wir nicht. Angeblich schlagen sich manche durch die bewaldeten Berge zu Fuß und überqueren den nahen Grenzfluss. Meistens aber werden sie in Kroatien gefasst und zurück gebracht. Dabei ist von schweren Misshandlungen durch die kroatische Polizei die Rede. Es gibt dokumentierte und glaubhaft recherchierte Berichte von der serbisch-kroatischen und von der serbisch-ungarischen Grenze (<https://www.borderviolence.eu>). Während des Aufenthalts von Umino in Velika Kladuša, werden an den Autor mehrere Vorfälle heran getragen. Einer ist in seiner Grausamkeit und Tragweite unfassbar. Die Information kommt aus erster Hand und ist sehr konkret.

Es ist noch zu früh, um zu entscheiden, ob wir von Umino in Velika Kladuša oder anderswo in Bosnien helfen müssen und sinnvoll helfen können. Zweifelsfrei handelt es sich insbesondere durch die perspektivlose Lage, in der sich die Flüchtlinge und Migranten befinden, um eine tragische Notlage. Dennoch, bei aller Ungerechtigkeit und Verzweiflung, entdecken wir keine ausgedehnte, existentielle Not. Dies ist sicher auch den jahreszeitlich günstigen Witterungsbedingungen geschuldet und vor allem der besonders großen Solidarität der einheimischen Bewohner. Wir beobachten ein harmonisches Miteinander von Migranten und Einheimischen in der sehr quirligen, lebendigen und lebensfrohen Kleinstadt. Inzwischen aber zeigen sich vereinzelt erste Probleme, hervorgerufen durch das Fehlverhalten einer kleinen Minderheit unter den Gästen. Helfer befürchten, dies könne rasch zu einem Stimmungswechsel führen und auch das tolerante Verhalten von Behörden und Polizei beenden. Fraglich ist auch die weitere Entwicklung im Fall einer weiter ansteigenden Zahl von Flüchtlingen und Migranten, die hier festsitzen.

Die Strukturen der Volunteers vor Ort sind nach unserem Erleben leider stark von bestimmten einzelnen Charakteren geprägt, teils schwierigen Persönlichkeiten, was es uns außen stehenden Hilfwilligen extrem schwierig macht, Ansatzpunkte für eine sinnvolle und effektive Hilfe zu finden.

So bleibt dies ein erster, provisorischer Bericht an unsere Follower und unser Netzwerk und wir werden weiterhin unsere Augen auf diesen Brennpunkt werfen.

Schon wieder zuhause in Deutschland erhalten wir Berichte, dass die Hilfsarbeit von Einheimischen und Volunteers im bosnischen Grenzgebiet nun auch durch Hilfslieferungen in größerem Umfang von international staatlich finanzierten Organisationen unterstützt wird. Wir werden auch dies in unsere Abwägungen einbeziehen, inwieweit ein überwiegend mit privaten Kleinspenden finanziertes Engagement aus der Ferne nötig, sinnvoll und gerechtfertigt ist.

Sternenkind

Schweigend sitzt sie mir gegenüber. Deren Kind man getötet hat. Selbst fast noch ein Kind. Sie haben sie zu mir gesetzt. Als ob ich was tun könnte. Das Reden übernehmen die ältere Cousine und der gebrochene Vater. Was für eine Frühstücksrunde. Unerwartet. Sie wünschen ich könnte was tun. Ich bin doch aus Deutschland. Ein Offizieller? Nein, egal. Inshallah, inshallah! Was genau erwarten sie?

Schweigend sitzt sie mir gegenüber. Sie ist jung und hübsch. Eine Träne läuft über die Wange. Während die anderen reden, treffen sich unsere Blicke. Sie lächelt. Nicht aufgesetzt. Ein ehrliches Lächeln.

Was kann ich tun? Was erwarten sie? Sie fliehen aus dem Kriegsland. Sie haben Papiere. Sie haben "Fluchtgründe", die mit Sicherheit auch nach behördlichen Maßstäben anzuerkennen sind. Väter, Mütter und die Kinder, neun und sechs Jahre alt - und das Ungeborene, das nun nicht mehr ist. Wer, wenn nicht sie, hat das Recht, zu uns zu kommen, Schutz zu suchen, geschützt zu werden?

Acht Mal gingen sie über die Grenze. Haben um Schutz gebeten. Unter dem Vorwand, sie zur Aufnahme zu bringen, fährt man sie zurück über die Grenze und setzt sie hilflos aus. Beim neunten Mal ist es passiert. Haben sie sich in ihrer Verzweiflung gewehrt? Oder wurde die Gewalt ohne Anlass ausgeübt? Egal. Ich sehe Videos. Tumult. Weinende Kinder. Schreiende Menschen.

Das Geschehene kann nicht ungeschehen gemacht werden. Ihre Hoffnung ist, ich könne was tun. Damit es beim zehnten Mal anders verläuft. Ich soll sie schützen. Sie - und die Menschenrechte. Wann habe ich mich je so macht- und ratlos gefühlt? Ausgeliefert einer barbarischen Unmenschlichkeit und Brutalität. Ausgelöst und gestützt durch eine unmenschliche und barbarische Politik. Schuldig! Mitschuldig! Auch mein Land, mein Europa. Das Kind ist tot.

Zwei Fotos. Der Fötus. Eingeschweißt in Plastik. Steril. Nummeriert. Ein Dokument. Geburts- und Sterbeurkunde in einem. Das Datum, mein Geburtstag. Zufällig. Schweigend sitzt sie mir gegenüber. Ich werde nicht nur an diesem Datum immer wieder daran denken. Diese Sekunde, in der sie mich angelächelt hat.

Notiert von Stefan in Velika Kladuša, Bosnien, nach einer Begegnung am 10. Mai 2018



Points of interest

- Stadtpark <https://goo.gl/maps/DGXS3WY0M8o>

Treffpunkt und Lagerplatz mit Zelten. Hier kampiert aber nur ein kleiner Teil der Flüchtlingspopulation der Stadt. Viele haben Rohbauhäuser oder ähnliches besiedelt. Viele sind in Privathäusern oder Pensionen etc. untergebracht. - Offenes WLAN im Stadtpark.

- Krankenhaus <https://goo.gl/maps/thRYCHK9rGF2>

Immer gut zu wissen. Tipp: Wenn Volunteers einen Flüchtling ins Krankenhaus bringen, hängt die Behandlung davon ab, dass die Freiwilligen die Kosten übernehmen. Kommt der Flüchtling dagegen allein und hat kein Geld, wird auch schon mal kostenlos behandelt.

- Restaurant und Pension Napoleon <https://goo.gl/maps/9LxbrkJvq5G2>

Gut gelegene Übernachtungsmöglichkeit, die von Umino und MSF genutzt wurde. Übernachtung mit Frühstück für 30 KM (~ 15 Euro)

- Patisserie Krajišnik <https://goo.gl/maps/u2kASTR1Ybq>

Konditorei und Restaurant. Zentrale Lage „ums Eck“. Preisgünstig. Cevapi, Raznici, Limunada, Kuchen, ... alles gut. Sehr nette Betreiber. Flüchtlingsfreundlich. Geschriebene House Rules, die Respekt und Menschlichkeit ausdrücken.

- Restaurant Kod Latana <https://goo.gl/maps/HtXqZ1PrGk72>

Kleine Vorstadtkneipe, Stützpunkt der Freiwilligen „Souls Of Sarajevo“. Täglich ab 11:30 Uhr kostenloses Speisung für Flüchtlinge

- Souls of Sarajevo – Warehouse <https://goo.gl/maps/5a7LG8iwA562>



© Google Maps

Andere Tipps

- Bei der Einreise mit dem Auto ist eine für BiH gültige, grüne Versicherungskarte vorzuzeigen.
- Es ist Vorschrift, auch bei Tag mit Licht zu fahren.
- Parken in der Stadt am Straßenrand wird mit einer Strafe belohnt. Immer auf einem Parkplatz oder ähnlichem, jedenfalls nicht auf der Straße parken!
- Keine Flüchtlinge/Migranten im Auto mitnehmen. Viele Volunteers tun das und berichten, es gebe keine Probleme mit der Polizei, auch wenn es offiziell verboten sei. Wir raten dennoch davon ab. Es hängt wohl sehr von der Situation ab und möglicherweise von dem jeweiligen Beamten, mit dem man zu tun hat. Außerdem kann sich die Haltung der Polizei rasch ändern.
- Tanken ist in Bosnien billiger, als in Deutschland, Österreich, Ungarn, Kroatien, Serbien, ...
- SIM-Karte für Bosnien: Ultra-Card von BH Telekom kostet 5 KM (~2,50 Euro). Man hat sieben Tage lang 300 MB Datenvolumen. Einfach SIM-Karte einlegen und lossurfen.

Illustration der Hilfsfahrt durch Facebook-Einträge

Umino

2. Mai um 20:14

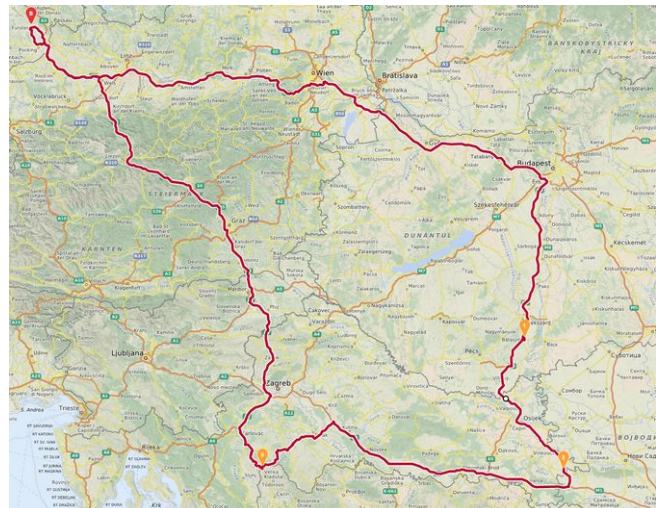
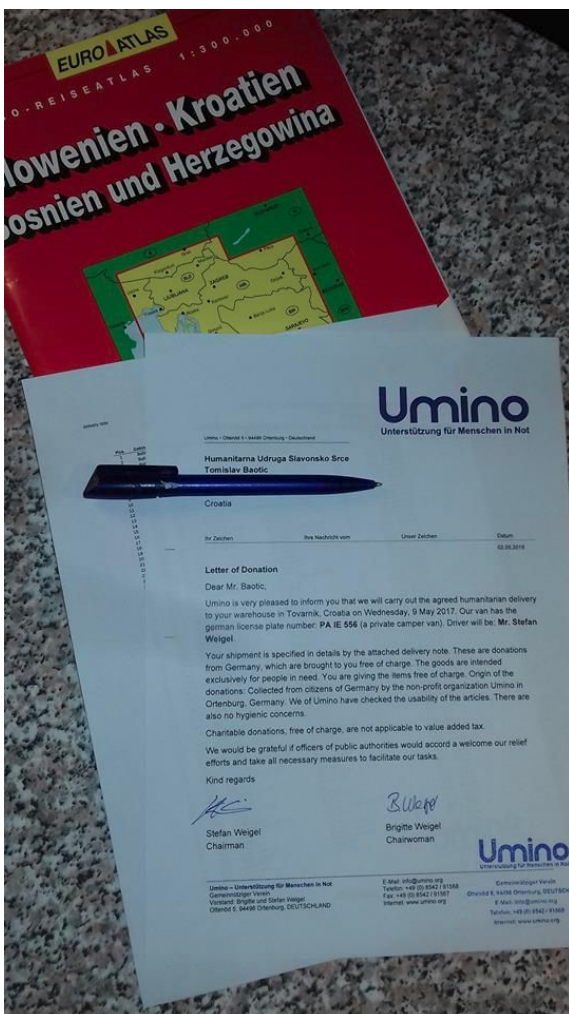
Die Planung für unsere nächste Hilfsfahrt steht. Für Sprit und Maut bitten wir wieder um Unterstützung durch Spenden (siehe unten).

Im Fokus steht dieses Mal Bosnien. Auf der Hinfahrt machen wir am 9. Mai Halt beim kroatischen Verein [Humanitarna Udruga Slavonsko Srce](#) in [#Tovarnik](#) an der serbokroatischen Grenze. Dort laden wir die Hilfsgüter ab. Neben Spielsachen für Kinder in dem dortigen Transitgefängnis bringen wir Sachspenden für bedürftige einheimische Familien in der Umgebung.

Dann geht's gleich weiter nach [Velika Kladuša](#) in Bosnien, direkt an der kroatischen Grenze. Unsere erste Fahrt in diesen neuen Brennpunkt der Balkanroute dient der Erkundung und der Kontaktaufnahme. Im Reisegepäck haben wir ein paar Mitbringsel, wie einen XXL-Koffer voll T-Shirts sowie Sweat-Jacken, die wir gerade noch günstig eingekauft haben. Ein mitgeführtes Mountainbike soll [Stefan](#) am Einsatzort als umweltfreundliches und unauffälliges Fortbewegungsmittel dienen und am Ende der Reise für einen guten Zweck vor Ort verbleiben.

Übernachungskosten etc. trägt Stefan natürlich persönlich. Die entstehenden Kosten für Maut und Treibstoff, in voraussichtlicher Höhe von rund 350 Euro aber muss der Verein [Umino](#) tragen. Und der lebt ausschließlich von Euren Spenden.

Herzlichen Dank!



Umino

Gepostet von [Stefan von Ortenburg](#) · 3. Mai um 11:30 ·

"Ich packe meinen Koffer..." Crocs für 3 Euro - da haben wir spontan 10 Paar mitgenommen, denn wir werden erfahrungsgemäß auf Menschen treffen, die etwas für die Füße brauchen. [#Kurzmeldung](#) [#Bosnien](#) [#Reisegepäck](#) [#KleineGeschenke](#)



Umino

7. Mai um 16:57

Ready to go. Gross weight: 3415 kg. [Stefan](#) startet morgen früh mit Hilfsgütern für Einheimische, Geflüchtete und Migranten in Kroatien. Einen (zollbedingt) kleineren Teil der Ladung bringen wir bis nach Bosnien. Die Mission an der bosnisch-kroatischen Grenze lautet: Erkunden, Kontakte herstellen, Lage beurteilen.

Natürlich sind wieder Meldungen in den nächsten Tagen, direkt während der Reise und anschließend ein Gesamtbericht mit Erkenntnissen und Ergebnissen vorgesehen.

Danke schon mal an Margreth, Edith, Belinda und Ralf-Peter, die die Fahrt mit ihren Spenden für Treibstoff und Maut ermöglichen! Wer sich da noch mit einreihen will, ist herzlich willkommen.

Herzlichen Dank!





3415 KG

Stefan ist in Hegyeshalom.

8. Mai um 13:09 ·

Unschätzbare wertvoll und wichtig, die Unterstützung von der Managerin der Basisstation, ohne die das alles so nicht möglich wäre. Heute sogar mit speziellem Packerl zum Henry-Tag. 😊:-) Mahlzeit! Hier und auch sonst meist nicht sichtbar, umfasst der Support auch die Organisation und Durchführung der gesamten humanitären Arbeit.

[#36JahreEinTeam](#) ♡



Stefan von Ortenburg ist in Dunaújváros.

8. Mai um 16:41 ·

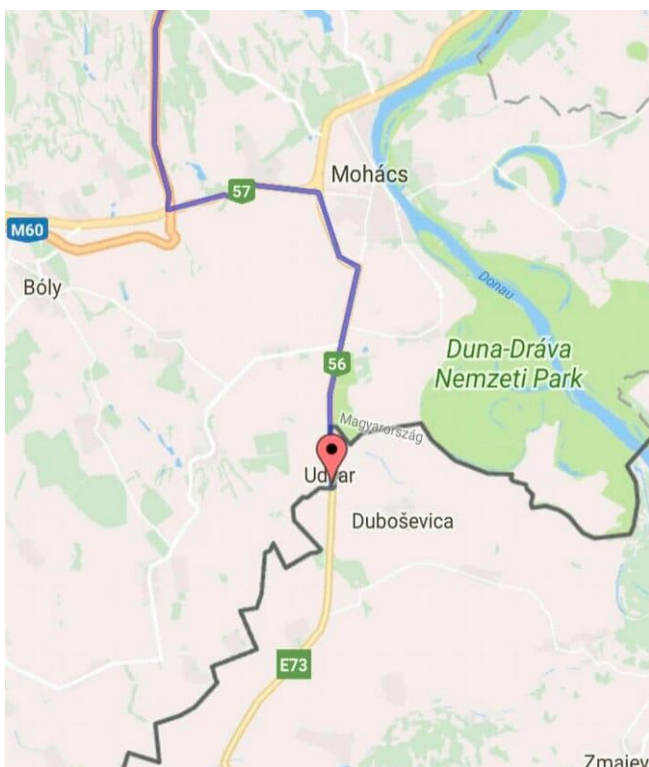
jó napot. Kaffeepause am Donauufer 600 km unterhalb von Passau. 😊;-) 24 Grad, Regen und Sonne gleichzeitig. Was will man mehr? 😊



Stefan von Ortenburg ist in Udvar (Ungarn).

9. Mai um 07:20 ·

Computerproblem an der Grenze behoben. Bin durch. 😊;-)



Umino

9. Mai um 13:55

Die Hilfsgüter sind in [#Tovarnik](#) angekommen. [Tomislav Baotic](#) und zwei Freiwillige von der [Humanitarna Udruga Slavonsko Srce](#) haben sie in Empfang genommen und gleich im Lager einsortiert. Von da werden sie an bedürftige Menschen abgegeben. Wie immer ohne Unterschied an Einheimische, neue Mitbewohner, Durchreisende oder wieder Heimkehrende.

[Stefan](#) und das [#Umobil](#) befinden sich schon auf der Weiterreise einen Tagesritt nach Westen nach Velika Kladuša.







Stefan ist in Privlaka, Vukovarsko-Srijemska, Croatia.

9. Mai um 13:05 ·

Routenoptionen: schnellste Strecke. Vom Navi verschaukelt (buchstäblich). [#LostInTheBalkans](#) 😊



Umino

10. Mai

Velika Kladuša. Seit gut 36 Stunden ist Stefan in der Kleinstadt in #Bosnien, direkt an der kroatischen Grenze. Er sammelt dort Eindrücke und Fakten, hat ein paar Spenden übergeben und sich ein wenig an der Arbeit der Freiwilligen beteiligt. Wie jeder neue Einsatzort, hat auch dieser seine spezifischen Umstände. Unter den Menschen, die hier auf einen Weg zur Weiterreise hoffen, gibt es auffällig viele Familien mit Kindern. Einzigartig ist das Engagement der einheimischen Bewohner für diese Menschen. Viele kommen in privaten Häusern unter. Es gibt kostenlose Verpflegung und andere Hilfen, bereitgestellt von einer Bevölkerung, die selbst nicht mit großem Reichtum gesegnet ist. Wer kein Geld hat, bekommt beim Frisör auch schon mal einen kostenlosen Haarschnitt.

Niemand kennt die genaue Zahl der Flüchtlinge und Migranten in der Stadt. Zum einen schwankt diese stark. Es kommen immer wieder Neue an. Und laufend verlassen kleinere oder größere Gruppen den Ort in Richtung kroatischer Grenze, wo sie sich auf unterschiedliche Weise versuchen durchzuschlagen in Richtung Mitteleuropa. Was die Zahlen zusätzlich unsicher macht, ist die unübersichtliche Verteilung der Leute auf Stellen, wo diese sichtbar sind, zum Beispiel im Park in der Stadtmitte, und andere Orte, wo diese unsichtbar sind, in Privathäusern, Rohbauten und so weiter. Ein Indikator ist die Zahl der Besucher im Restaurant "Kod Latana". Hier gibt es täglich eine kostenlose warme Mahlzeit. Der Inhaber führt Buch. Gestern zählte er über 400 Gäste. Die Zählmethode erscheint etwas unsicher und unklar ist auch, inwieweit Personen, die das Angebot mehrfach in Anspruch nehmen, doppelt gezählt werden. Gewiss kommen auch nicht alle Betroffenen täglich ins Lokal und so gibt die Zählung kein wirkliches Bild von der Population.

Anders, als beispielsweise im Norden Serbiens, trifft man hier wieder auf sehr breit gefächerte Herkunftsländer sowie Flucht- bzw. Migrationsmotive.

Die erste Begegnung hatte Stefan gleich bei seiner Ankunft auf dem Parkplatz der Unterkunft. Kontaktfreudig begrüßten ihn die sechsjährige Gina und der neunjährige Issa aus Syrien. Beide sprechen gut verständliches Englisch. Neugierig untersuchen sie das #Umobil. Leider sind keine passende Geschenke für sie an Bord. Als kleinen Trost schenkt Stefan ihnen eine Landkarte auf der sie sich ihr Herkunftsland, ihre derzeitige Position und die wichtigsten Staaten Europas zeigen lassen. Ihre Familien sind in Räumen über einem Eiscafé untergebracht. In 10 Tagen, sagen sie, geht es weiter nach Deutschland oder Holland. Auf ein Foto von den Kindern verzichten wir bewusst.

Im Stadtpark trifft Stefan auf eine Gruppe Männer aus dem Iran. Sie kamen vor einigen Monaten per Flugzeug mit dem seit einiger Zeit für Iraner problemlos erhältlichen Touristenvisum nach Serbien. Gegen ein Foto hatten sie nichts einzuwenden und einer wollte unbedingt für Facebook posieren. Ein anderer junger Mann mit Rucksack erklärt, er sei am Vortag beim Versuch, über Kroatien nach Slovenien zu gelangen, gefasst und bei Velika Kladusa zurück über die Grenze nach Bosnien gebracht worden. Seine Angehörigen befänden sich im etwa eine Autostunde entfernten Bihac. Er habe nun kein Geld für das Busticket, um sich wieder mit seiner Gruppe zu vereinen. Bei einer gemeinsamen Sortieraktion für kürzlich angelieferte Kleiderspenden beteiligten sich neben einheimischen und internationalen Helfern auch zahlreiche Geflüchtete. Stefan musste sein eingerostetes Schulfranzösisch wiederbeleben und konnte sich so etwas auch mit beteiligten Migranten aus Algerien verständigen.

Ein Auftrag, den wir im Gepäck hatten, war zu erkunden, ob und in welcher Form hier am Ort ein mobiles Duschsystem, wie wir es aus Serbien kennen, sinnvoll zum Einsatz kommen kann. Hierzu können wir berichten, dass die Aktiven vor Ort fortwährend bemüht sind, Duschmöglichkeiten in einer festen Einrichtung (Sporthalle oder ähnliches) zu ermöglichen. Es besteht durchaus Zuversicht, dass dies möglich werden wird. Bis dahin soll ein provisorisches Duschsystem mit mobilen Wassertanks und einer von einer Gasflasche betriebenen Durchlauferhitzer in Dienst gestellt werden. Ein Team von Ärzte ohne Grenzen / Médecins Sans Frontières (MSF) und der Gruppe No Name Kitchen hat die Ausrüstung dafür gestern hergestellt und ist heute auf der Suche nach einem geeigneten Platz für den Betrieb. NNK wird nach Mitteilung auch ausreichend erfahrenes Personal zum Betrieb der Duschen stellen können.

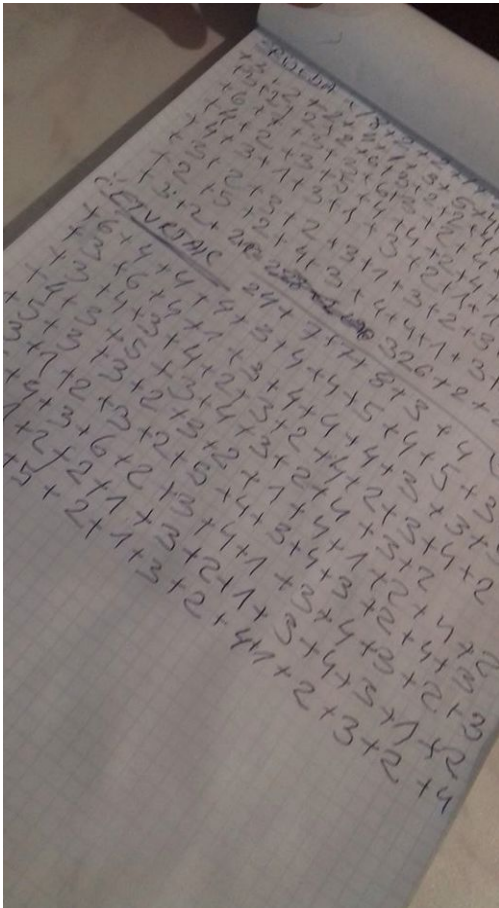
Leider ist auch bei den Begegnungen hier immer wieder festzustellen, dass die nach Mitteleuropa Strebenden über die rechtliche Situation, ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten auf der Reise und im Zielland schlecht oder falsch informiert waren. Und sie sind es noch. Sie haben teils naive Träume und Wünsche. Niemand scheint sie aufzuklären. Aber wie soll man jemanden über die Aussichtslosigkeit eines legalen Aufenthalts aufklären, wenn man gleichzeitig keine Lösung anbieten kann? Zurück gehen ist keine Option. Entweder gab es schwerwiegende Fluchtgründe, die eine Rückkehr unmöglich machen, oder es wurden solche Gründe spätestens mit dem Antritt der Reise geschaffen. Die Aktivisten unter den freiwilligen Helfern und Betreuern, die teils stark ideologisch geprägte Motive haben, neigen auch nicht gerade dazu, die Menschen sachlich zu informieren, wie es scheint. Da mag bei manchem die politische Ansicht, dass Grenzen und Nationalstaatlichkeit grundsätzlich abzulehnen sind, im Wege stehen. Wir jedenfalls halten es für fragwürdig, die Menschen in ihrem fast aussichtslosen Migrationsvorhaben indirekt noch zu bestärken und sich dabei auf ein vermeintliches Recht, das jedem Menschen zustehe, zu berufen. Ohne dieses moralische Recht in Frage zu stellen, raten wir zu einer strikten Trennung ideologischer Ziele und praktischer Hilfsarbeit, um sicher zu gehen, dass die Not von Migranten nicht für politische Zwecke missbraucht wird.

In ihrer Situation haben die Menschen keine Wahl: Sie versuchen es immer und immer wieder, über die kroatische Grenze und weiter in Richtung Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich, England etc. durchzukommen. Welche Wege sie dabei gehen, wissen wir nicht. Angeblich schlagen sich manche durch die bewaldeten Berge zu Fuß und überqueren den nahen Grenzfluss. Meistens aber werden sie in Kroatien gefasst und zurück gebracht. Dabei ist von schweren Misshandlungen durch die kroatische Polizei die Rede. Über den Wahrheitsgehalt dieser Berichte können wir nichts sagen. Allerdings gibt es dokumentierte und glaubhaft recherchierte, ähnliche Berichte von der serbisch-kroatischen und von der serbisch-ungarischen Grenze (<https://www.borderviolence.eu/>). Und während diese Zeilen entstehen, wird an den Autor ein Vorfall heran getragen, der in seiner Grausamkeit und Tragweite unfassbar erscheint. Die Information kommt aber aus erster Hand und ist sehr konkret.

Es ist noch zu früh, um zu entscheiden, ob wir von [Umino](#) in Velika Kladusa oder in Bosnien helfen müssen und sinnvoll helfen können. Zweifelsfrei handelt es sich insbesondere durch die perspektivlose Lage, in der sich die Flüchtlinge und Migranten befinden, um eine tragische Notlage. Dennoch, bei aller Ungerechtigkeit und Verzweiflung, entdecken wir keine ausgedehnte existentielle Not. Dies ist sicher auch den jahreszeitlich günstigen Witterungsbedingungen geschuldet und vor allem der besonders großen Solidarität der einheimischen Bewohner. Wir beobachten ein harmonisches Miteinander von Migranten und Einheimischen in der sehr quirligen, lebendigen und lebensfrohen Kleinstadt. Inzwischen aber zeigen sich vereinzelt erste Probleme, hervorgerufen durch das Fehlverhalten einer kleinen Minderheit unter den Gästen. Helfer befürchten, dies könne rasch zu einem Stimmungswechsel führen und auch das tolerante Verhalten von Behörden und Polizei beenden. Fraglich ist auch die weitere Entwicklung im Fall einer weiter ansteigenden Zahl von Flüchtlingen und Migranten, die hier festsitzen.

So bleibt dies ein erster, provisorischer Bericht an unsere Follower und unser Netzwerk. Einen Tag bleibt Stefan noch vor Ort und wir werden weiterhin unsere Augen auf diesen Brennpunkt werfen. Stay tuned!







Umino

Gepostet von [Stefan von Ortenburg](#) · 11. Mai um 21:32 ·

Randnotiz. Das alte Mountainbike, das im [#Umobil](#) geladen war, und drei Tage lang gute Dienste für die Mobilität im Stadtgebiet leistete, bleibt als Spende bei Stefans Unterkunft, wo auch syrische Flüchtlinge einquartiert sind, die das Vehikel auch gut brauchen können.



Stefan ist hier: Patisserie Krajišnik.

11. Mai um 20:32 · [Velika Kladuša, Bosnien und Herzegowina](#) ·

Wenn ich hier reinkomme, sagt der Chef: "Wie geht's, Franz Beckenbauer, Kaiser?" Für mich eine gute Lage, WiFi, Essen nach meinem Geschmack und eine süße Theke. Außerdem Refugees Welcome und geschriebene House Rules, die Toleranz, Menschlichkeit und Anstand ausdrücken. Respekt!



Stefan ist hier: Karlovac County.

12. Mai um 09:44 ·

On the way home through a wonderful landscape. Herz und Kopf sind noch bei den Menschen hinter der Grenze. Respekt, Dankbarkeit, Anerkennung. Es gibt kaum Worte, die ausdrücken, was den Bewohnern von Velika Kladuša gebührt. Was diese Zivilgesellschaft selbstlos leistet, aus Mitgefühl, Menschlichkeit und Solidarität ist ohne Beispiel. Sie verhindern damit eine weitere humanitäre Katastrophe und Eskalation. Sie nennen es nicht so, sie tun es einfach - love and peace. Mnogo hvala!





Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Wir helfen Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Wir fahren zu Geflüchteten nach Serbien und beliefern Hilfstransporte nach Griechenland. Wir organisieren Geld- und Sachspenden, zum Beispiel Decken, Kleidung, Medizin, Nahrung.

Flüchtlingsnothilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org



Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Bei großen Schadenslagen versorgen wir Betroffene und Einsatzkräfte vor Ort mit einer Warmverpflegung. Wir leisten Erste Hilfe, psychosoziale Notfallbetreuung und weitere Unterstützung. Wir bilden die Bevölkerung aus.

Unfall- und Katastrophenhilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org